

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1770

A.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9007



Von den Arzney-Mitteln
oder die Materia Medica.



A.



Abies. Der Tannenbaum. Das Holz, die Spitzen, und das Herz davon. Er ist von einer balsamischen Natur, und wird vor sehr gut wieder dem Reumatismo und die laufende Sichte gehalten; besonders aber wieder den Scorbut. Man hält es vor ein bewährtes Mittel wider diese Krankheit. Michaelis sagt, ein großer Theil der Schwedischen Armee wäre an den Scorbut geheilet worden, indem man dem Patienten einen Decoct von den Spitzen

U

hen

ken und Blättern desselben zu trinken gegeben. Man kann von dem frischen Reife zwey Hände voll nehmen und es eine halbe Stunde in zwey Quart Wasser, oder Wein und Wasser, kochen lassen. Die Dosis ist zwey oder drey Unzen, zu verschiedenen malen des Tages. Böcler versichert, daß wenn man zehn Hände voll nimmt, und daraus ein Bad macht, solches bey allen äußerlichen Zufällen gut ist, welche von dem Scorbut herrühren.

Abrotani Folia. Eber- u. Kautenblätter. Diese sind mit dem Wermuth von einerley Natur, aber nicht so kräftig, daher man sich ihrer selten bedienet. Einige preisen den Decoct davon als ein Mittel an, das Ausfallen der Haare zu verhindern, wenn man sich den Kopf damit wäscht.

Abrotanum Femina. Cypressen-Kraut. Man bedienet sich desselben selten. Einige geben ein halb Drachma von den Saamen wider die Würme. Costeus ein Medicus zu Aix gab, nach dem Garidel ein Drachma von den zu Pulver gestoßenen Blättern, wider die Pleurisie und die Inflammation der Lunge und dieses that gute Wirkung.

Absinthii Maritimi Summitates. Die Spitzen von englischen See Wermuth, den man sonst fälschlich Römischen Wermuth nennt.

Ab-

Absinthium Romanum. Römischer Wermuth. Das Kraut davon.

Absinthii vulgaris Folia. Gemeine Wermuthblätter. Sie erhitzen den Leib, verdünnen die schleimigten Säfte, stärken die Fibern und befördern die Transpiration. Dahero stärken sie die geschwächte Glieder und machen einen ofnen Leib. Wermuth stärkt den Magen erweckt den Appetit, stopft den Durchfall, hält das allzu starke Purgiren zurück, und stillt die Windkolik. Er ist gut bey der Gelbensucht, Wassersucht, Bleichsucht, Cachexie oder übler Verdaunung, und den kalten Fieber. Er tödtet gleichfalls die Würme; wenn aber die Fibern allzustark gespannt sind, oder wenn sich eine Inflammation zeigt, so ist er gefährlich. Simon Pauli hat angemerket, daß die allzustarker Wermuthstrinker öfters in eine verzehrende Krankheit gefallen sind. Eben dieses hat man von dem Wermuth, Bier, Trinkern angemerket. Bey der Dose von der Latwerge kann man von einem Drachma bis zu einer halben Unze steigen; und von dem Saft, von einer halben Unze bis zu zwey Unzen.

Acacia vera. Ist der dick gewordene Saft von der rechten Akazia oder dem Egyptischen Schotendorn; er ist gummisch, und äußerlich schwarzbraun; inwendig aber ist er röthlicht oder dunkelgelb. Er ist von harter Consistenz, wenn man ihn aber in dem Mund nimmt wird er klebricht und zergeht; übrigens hat er

einen herben adstringirenden aber keinen unangenehmen Geschmack. Nach dem Alpinus geben die Egyptier ein Drachma davon des Morgens wieder das Blutspenen. Sie bedienen sich desselben ebenfals als eine Injection wieder den Blutsturz aus der Gebähr-Mutter, oder Hemorrhagie, und als ein Collyrium um die Augen zu stärken; desgleichen zu einem Gorgelwasser bey der Bräune. Sie machen auch von dem Decoct von der Blüte und den Blättern desselben warme Umschläge, wenn der Uterus und Anus herabgeschossen. Die teutsche Acacia ist gewöhnlich in Apotheken, und ist äußerlich schwarz und inwendig glänzend.

Acetosa vulgaris oder *Oxalis*. Sauerampf. Das Kraut, die Wurzel und der Saamen davon. Man bedienet sich desselben öfters als eine Funke. Wenn man ihn innerlich gebraucht, so kühl er; und hemt die fermentirende innerliche Bewegung des Geblüts, und macht es weniger flüßig. Er hebt die Hitze in den Gedärmen und den Eingeweide, verhindert das Ueberlaufen der Galle, löscht den Durst, erregt den Appetit, und widersteht der Fäulnis; daher ist derselbe bey hitzigen, Gallen- und Pestilenzialischen Fiebern sehr gut. Wenn man davon den Saft ausdrückt, und denselben gereinigt hat, so giebt man ihm entweder allein, oder vermischt ihn mit einem andern Fluido. Man kann davon mit gutem Erfolg bey abwechselnden Gallenartigen Fiebern, besonders gleich anfänglich, wenn

wenn sich der Paroxismus anfängt, sechs bis acht Unzen nehmen. Man fährt damit so lange fort bis der Patient besser wird. Wenn aber die Lunge nicht gesund ist, muß man ihn weglassen; Denn das Acidum was darinnen ist würde die Krankheit nur vermehren. *Morinus* ein Medicus bey dem Hotel Dieu zu Paris; hielt ihn vor ein Specificum wider den Scorbut; und versichert, daß er viel Patienten, welche damit behaftet gewesen, dadurch curirt, daß er angerathen, bey ihren Mahlzeiten etwas davon zu genießen. *Bartholinus* sagt in den *Actis Hafnienlibus*, daß die Grönländer dem Scorbut sehr unterworfen sind, und daß sie, um sich zu curiren, Löffelkraut und Sauerampf unter ihre Gemüse kochen. Gemeiniglich bedienen sie sich derselben als Küchenkräuter in Fleisch und andern Brühen. Die Wurzel ist nicht sauer, sondern bitter und adstringirend. Sie öfnet den verstopften Leib und treibt den Urin; Daherod läßt man sie öfters in einen Decoct nehmen. Wenn man sie trocknet, und kocht, so färbt sie das Wasser mit einer schönen röthlichen Farbe. Der Saamen davon wird mit unter die hertzstärkende Mittel (*Cordialia*) gerechnet, und ist von einer adstringirenden Eigenschaft bey dem Durchfall und dem Blutfluß. Dieses aber rühret nicht von seiner stopfenden Kraft her, sondern von den öhlichten Theilen desselben, welche die Schärfe aus den Säften wegnehmen.

Acetofella; Sauerflee. Das Kraut, die Wurzel und der Saamen davon. Man sehe *Lujula*.

6 Von den Arzeneymitteln.

Acetum. Weineßig. Siehe *Vitis Vinifera*.

Acetum distillatum. Distillirter Weineßig.

Acorus verus, oder der *Calamus aromaticus* in den Apotheken. Kalmus. Alle Medici preisen ihn an als ein Mittel den Magen zu stärken, die Winde zu vertreiben und das Bauchgrimmen zu lindern. Desgleichen als ein Resolvens bey Obstructions in der Mutter, und der Milz, und um die Menfes zu befördern. Er vermehret gleichfalls die Bewegung des Geblüths, und der Lebensgeister, und wird mit unter die Alexipharmaca gerechnet. Wenn man ihn in Substantia einnimmt, so ist die Dose von 12 Gran bis zu einen halben Drachma, nimmt man ihn aber als einen Trank, so ist die Dosis zwey Drachmen.

Adiantum Verum, oder *Capillus Veneris*. Frauenhaar. Ist sehr gut um die Schärfe in den Cruditäten des Magens zu benehmen, und der Durchfall, welcher daraus entsteht, wird auch damit curirt. Es präparirt das stockende und schleimigte Flegma in der Lunge, und macht es zum expectoriren geschickt. Bey stark anhaltenden Husten, dem *Astma* oder Engbrünstigkeit, schweren Athem, und dem Seitenstechen, und der Inflammation der Lunge ist es sehr gut zu gebrauchen. Es reinigt die Eingeweide, und schafft die schleimigten Feuchtigkeiten aus denselben weg, welche Obstructiones verursachen. Sie curirt

riert die Gelbesucht, und öfnet die verstopfsten Glandeln in der Leber und dem Gefröße und den Gedärmen. (Merfenterio) Besonders ist es der Galle sehr günstig und man hält es vor ein Specificum wider die Krankheiten derselben. Es rectificirt auch die Irregularitäten in den Mensibus, und ist gut wider die Zufälle bey den Nieren; kurz es stärkt alle Theile, dadurch daß es die Fibern derselben wieder allmählig adstringirt. Es befördert die Circulation der Säfte, und da es dieselben flüßig macht so macht es zugleich, daß sich dieselben desto leichter von einander absondern können. Man kann zwey oder drey Hand voll nehmen und darüber zwey Quart Wasser gießen und eine Nacht in frischer Asche stehen lassen, und hernach zum Ordinairn Trank bedienen.

Aerugo. Grünspahn. Dieser ist der frische Rost vom Kupfer, und wird häufig in Lauguedoc und an andern Orten gemacht. Man gebraucht ihn gar nicht oder doch sehr selten innerlich. Außerlich ist er gut um die Geschwähre zu reinigen und abzutrocknen. Er verzehret daß schwammigte und faule Fleisch, und frist das Callöse hinweg. Man nimmt ihn mit zu den Egyptischen Salben.

Aetites. Adlerstein. Dieses ist ein schuppichter Stein, und sieht aus als wenn er aus verschiedenen über einander gelegten Steinrinden zusammengesetzt wäre, und ist inwendig hohl. In dieser Höhlung ist ein anderer Stein, wenn
A 4
man

8 Von den Arzeneu-Mitteln.

man den Stein schüttelt, so kann man ihn klappern hören. Geodi sagt, daß er absorbiert, trocknet und bindet.

Agaricus. Lerchenschwamm. Ist ein schwammigter Körper, welcher an dem Stamm des Lerchenbaums wächst. Der beste sieht weiß aus und ist leicht und zerbrechlich. Derjenige welcher nahe am Baum wächst, taugt nichts, weil er die dunkle Farbe und die übeln Eigenschaften der Rinde mit annimmt. Einige behaupten, daß er drey sehr schädliche Eigenschaften habe; nemlich daß er den Maagen beschwehre und Ekel und Erbrechen verursache; daß er den Leib und das Hypochondrium aufbläht; und sehr langsam operirt. In den Fällen, in denen er zu gebrauchen seyn soll, muß man alle Behutsamkeit beobachten und ihn nur so sparsam als möglich gebrauchen. Es giebt noch eine andre Art von Schwamm, welcher von D. Ray, *Agaricus pedis equini facie*, und auf teutsch Zündschwamm oder faul Holz genennet wird. Es wächst an den Nessen und andern Bäumen; und ist weder fasericht noch poröse, sondern überall von einerley Consistenz. Wenn man die äußerliche Rinde wegnimmt, so läßt sich die inwendige Substanz sehr sanft anfassen. Man sagt daß er auf eine wunderbare Art das Blut, selbst bey amputirten Gliedern stillt. Derjenige welcher diese Entdeckung gemacht, bekam ein Gehalt vom König von Frankreich. Man nimmt ein Stück

Stück davon, so groß daß die Wunde ganz mit bedeckt wird, reibt es ein wenig mit den Fingern und legt es auf, und über dieses ein größeres Stück, und über alles endlich einen Verband.

Ageratum oder *Eupatorium Mesue*. Leebalsam, Gartenbalsam. Das Kraut davon. Simon Pauli sagt, daß, wenn man Kindern von dem distillirten Oehl davon etliche Tropfen eingiebt und den Nabel damit schmiert, solches die Würmer tödtet.

Agnus castus oder *Vitex*. Keuschlam, Keuschbaum. Ist bey der Mutter-Beschweh- rung sehr gut. Die Dose von den Saamen ist ein Drachma.

Agrimonia oder das *Eupatorium* der Griechen und des *Avincenna*. Odermennig. Griechisch Leeberkraut. Aldermennig. Bruchwurz. Ray, sagt daß es ein vortrefliches Hepaticum ist, und auch öfters bey der Gelbensucht, der Wassersucht und Cachexie gebraucht wird; auch sehr gute Dienste bey Catarrhen und Husten leistet, auch wenn die Menses außen bleiben, Etmüller rath es bey Nieren-Wunden und Geschwüren an. Riverius verschreibt ein Drachma von den getrockneten Blättern, wenn jemand den Urin nicht halten kann. Wedelius giebt den aus Wasser damit verfertigten Decoct wider die Gonorrhœa und das Blut-fließen. Simon Pauli schlägt sie zum Decoct
bey

bey venerischen Krankheiten vor, und man hält es dabey vor ein bewährtes Mittel. Dolaus rühmt es wieder den Unsinn. Vier Unzen von den Saft desselben sind eine hinreichende Dose vor einen erwachsenen.

Alce. Das Elendhies. Der Huf davon.

Alchimilla Frauenmantel oder Sinau. Ist bey Wunden eine adstringirendes Mittel. (*Vulnerarium adstringens.*)

Alkekengi oder *Halicabum.* Judenkirschen. Die Frucht davon.

Alliana. Knoblauchkraut. Wird blos in Suppen gebraucht.

Allium. Knoblauch. Die Wurzel.

Alnus nigra oder *Frangula.* Faulbaum die Rinde davon.

Aloes caballina. Roß-Aloe, Pferde-Aloe. Der dickgewordene Saft der Aloe *Guiniensis caballinae.*

Aloes hepatica. Leeber-Aloe, braune Aloe. Der dickgewordene Saft der Aloe, *foliis spinosis.*

Aloe Socotrina. Aloe aus der Insel Socoten. Der dickgewordene Saft der Aloe *Americanae Floribus suave rubentibus.* Die Aloe *caballina* ist die schlechteste, schwer, dicke und schwarz, voller Sand und anderer Unreinigkeiten, außerordentlich bitter und sowohl in Ansehung des Geschmacks als des Geruchs sehr zuwider. Die Aloe *hepatica* hingegen ist dicke, trocken, dunkel und beynah Leberfarbig, und hat einen weit bitterern und adstringirendern Geschmack und einen stärkern Geruch als die *Socotrina.* Diese letztere ist
rein

rein, hell und glänzend und wenn sie zu Pulver gestossen wird, so sieht sie fast Safrangelb aus. Sie hat einen bitteren adstringirenden und etwas aromatischen Geschmack; der Geruch ist stark, aber nicht unangenehm. Wenn man von Aloen præparantia in nicht gar zu starker Dosis mit bittern Extracten und etwas mäßigen balsamischen Sachen giebt, so lösen sie den Leib ganz gelinde, und bringen die Intestina wieder in guter Verfassung; sie sind auch gut bey den Obstructions der Menfes; sie bewürken eine gute Verdauung, und verbessern die scharfen Cruditäten bey hypochondrischen Leuten. Junker hat angemerkt, daß die Aloe die besondere Eigenschaft hat, daß ein paar Gran den Leib eben so gut purgiren als ein ganzer Scrupel. Sie ist auch gut wider die Würme. Außerlich ist sie bey Wunden gut zu gebrauchen und stillt das Blut. Wenn man gar zu freygebig mit der Aloe ist, so kann man dadurch Hämorrhagien zuwege bringen, ganz gewiß aber erfolgen die Hämorrhoiden.

Alfina. Hünerdarm, Hünervis. Das Kraut.

Altheæ Radix, Folia. Ibis, Heilwurz. die Blätter, Wurzeln und der Saamen. Es wird auch sonst Bismalva, ibiscus genennt. Man gebrauchet dieselben bey den Krankheiten der Nieren und der Blase, welche von der Schärfe des Urins, und dem Stein herrühren; desgleichen bey Zufällen der Lunge, auch bey Erosions der Intestine und um harte Geschwülste zu erweichen.

Alti-

Alumen. Alaun.

Alumen plumosum vel scissile. Federweis.
Ein Stein.

Alumen Romanum. Römische Alaun. Ein
Salz.

Alumen Rupeum. Fels Alaun. Ein Salz.
Das Alumen Romanum kommt von Civita
Vecchia und sieht etwas röthlich aus, inwen-
dig ist es durchsichtig, und von einem sauern
adstringirenden Geschmack. Die Dosis davon
steigt von einem Scrupel zum Drachma; wenn
er gebrannt wird, so beißt er das faule und
schwammigte Fleisch weg.

Ambra Grisea. Umbra. Ein Bergharz.
Ist von einer aschgrauen Farbe, und hin und wie-
der finden sich darinnen weiße Flecke, wie bey
dem Marmor. Man findet ihn auf der Ober-
fläche der See schwimmen; und er scheint viele
Aehnlichkeit mit dem Muscus zu haben, da-
hero man auch davon, eben so viel als von die-
sen, nemlich einen Scrupel giebt, ohnge-
achtet die gewöhnliche Dose von einem halben
Gran bis zu vier Gran gehet.

*Ammeos Semen. Ammey-Saamen. Cre-
tischer Ammey-Saamen.* Ist ein Saamen, des-
sen Körner ins runde fallen, wie Sandkörner.
Die Farbe ist grünlicht und fällt etwas ins
braune. Der Geruch kommt dem Thymian
sehr nahe. Die Dose davon ist zwey Scrupel.

Ammy Vulgare. Die gewöhnliche Am-
mey; der Saamen davon.

Am-

Ammoniacum Gummi. Gummi Ammoniac. Dieses kommt aus dem Königreich Barca in Africa, und ist ein coagulirter Saft, welcher zwischen dem Gummi und dem Harz das Mittel hält. Auswendig sieht er gelb und inwendig weiß aus. Der Geruch ist sehr unangenehm, und beynähe so wie Galbanum; anfänglich schmeckt er süße und hernach bitter. Die Tropfen davon sind weit besser als der ganze Klumpen, weil sie weit reiner sind. Das Gummi Ammoniac erweicht harte Geschwülste, und resolvirt die dicken und zähen Feuchtigkeiten; zertheilt auch die rohen und harten Geschwülste (Tubercula) in der Lunge. Es resolvirt die harte Geschwulst in der Leber, der Galle und der Mutter. Er befördert auch die Menfes, öfnet die Obstructions und vertreibt die Tophos in den Gelenken und reinigt zuweilen den Leib. Man giebt es in Substantia, von einem Scrupel bis zu einem Drachma, als einen Trank, Latwerge, Bolus oder Pillen.

Amomi Semen, oder *Piper Iamaicum.* Neu Gewürz, Englisch Gewürz, Jamaischen Pfeffer.

Amomum Verum. Ammey. Eretischer Ammey. Der Saamen davon.

Amygdalæ amarae. Bittere Mandeln.

Amygdalæ dulces. Süße Mandeln.

Amylum. Stärke.

Anas. Eine Ente. Das Fett davon.

Ana.

14 Von den Arzenei-Mitteln.

Anacardia. Elephantenläuse. Die Frucht davon. Ist keine gute Medicin

Anchusa oder *Alcana.* Alkana. Roth Ochsen-Zungen-Kraut. Die Wurzel davon.

Anethi Semen. Dillen-Saamen.

Angelica Radix ab Hispania, *Caules, Folia, Semen.* Spanisch Angelikenzurzel, wie auch die Stengel, die Blätter und der Saamen.

Angelica Sativa. Garten Angelika. Die Wurzeln, Blätter und der Saamen davon.

Anguilla. Der Aal; die Leber davon.

Anime. Das Harz. Dieses ist ein weißlich Harz und sieht beynah so aus wie Weirauch. Es hat einen angenehmen Geruch und wenn man es auf glühende Kohlen legt, so verbrennt es sehr geschwinde. Der Rauch davon stärkt das Haupt und den übrigen Körper, wenn einer mit dem Schnupfen behaftet ist.

Anisi Semen. Anis-Saamen. Er vertreibt die Blähungen und ist ein gutes Carminativ. Die Dosis steigt von einem Scrupel bis zu einem Drachma.

Anser. Die Gans. Das Fett und der Mist davon.

Anthora oder *Anthitōra.* Giftheil Heiligist, Giftwurz. Die Wurzel davon.

Antimonium. Antimonium oder Spießglas; ist ein Minerale welches den Metallen sehr nahe kommt, schwer und glänzend; und besteht aus langen Streifen wie Nadeln; und von einer dunkeln bleyartigen Farbe; es hält viel Schwefel in sich, der dem gewöhnlichen sehr nahe kommt.

Seine

Seine regulinische Substanz ist Fusilis nicht aber ductilis, und glänzt wie polirtes Eisen. Wenn man das Antimonium crudum sehr fein zerstoßet, und davon innerlich von einem Scrupel bis zu einem Drachma gebraucht, so resolvirt solches die zähe Crasin der Feuchtigkeiten; öfnet die Obstructions, und ist ein sicheres Mittel bey kräftigsten Zufällen. Einige fangen mit drey Gran an, und steigen mit drey bis zu einem halben Drachma, und vermindern die Dosis auf eben diese Art. Man sagt daß es die laufende Gicht, (Rheumatismum) und die Paresin kurirt, welche zuweilen nach der Salivation erfolgt.

Aparine. Klebekraut. Klettenkraut. Stein-
Leberkraut; Das Kraut davon.

Aper. Der Eber. Der Speck und die Haut-
zähne von demselben.

Apes. Die Bienen. Alle diese Insecten, der
Honig, der weiße und gelbe Wachs und der Leim
(Gluten)

Apium. Eppich-Sellery. Die Wurzeln und
der Saamen davon.

Aquilegia. Ugly. Die Wurzeln und der
Saamen davon.

Arabicum Gummi. Arabisches Gummi.
Es verflüßet das scharfe Lympha, verdicket dassel-
be wenn es zu dünne ist, und vermindert die allzu
heftige Bewegung in der sich die Humores be-
finden. Es ist sehr gut bey den Krankheiten des
Halses, Heiserkeit, Husten, salzigten Catar-
rhen, Blutspucken, kalter und heißer Pisse. Die
Dose steigt von einem Scrupel zum Drachma.

Aran-

16 Von den Arzeneey: Mitteln.

Aranea. Spinnen. Das Gewebe derselben.

Areca. Ein Indischer Palmbaum, der coagulirte Saft davon, der auch Catechu oder Terra Japonica, Japonische Erde genennt wird.

Argentina, Potentilla oder *Anserina.* Silberkraut. Gänserich. Das Kraut davon.

Argentum. Silber. Das Metall.

Argentum Vivum. Quecksilber.

Aristolochia longa. Osterluzey, lange Hohlwurz. Die Wurzel davon.

Aristolochia rotunda, Runde Hohlwurz. Die Wurzel davon.

Arsenicum album. Weißer Arsenikum. Ein metallichter Schwefel.

Arsenicum Flavum oder *Auripigmentum* gelbes *Arsenicum.* Opperment ist ein metallichter Schwefel. Hofmann hat damit allerhand Versuche an Hunden und andern Thieren gemacht, und schließt daraus gar recht, daß das rohe und natürliche Auripigment eben so wenig ein Gift ist als das Antimonium, sondern daß es durch die Veränderungen, welche es im Feuer leidet, erst dazu gemacht wird.

Arsenicum Rubrum. Rother Arsenikum. Dieser ist das Sandarach der Griechen. Es ist dieses auch ein metallichter Schwefel.

Artemisia Beyfuß. Das Kraut. Es ist dieses ein gutes Antihystericum und Antispasmodicum. Es befördert den Fluxum Mensium, treibt den Fœtus und die Nachgeburt fort, und reinigt den Uterus von Unreinigkeiten. Daher bedienen sich die Weiber desselben sehr öfters,
und

und gebrauchen denselben nicht allein in Suppen, und Decocten, sondern sie baden und waschen sich auch damit. Man kann eine Hand voll zum Decoct nehmen, und denselben auf einmahl austrinken.

Arum. Die Arons-Wurzel, Zehr-Wurzel. Man kann diese Wurzel so wohl frisch als getrocknet gebrauchen. Sie verdünnet und resolvirt den dicken, klebrichten Schleim, welcher sich inwendig am Magen und in den Intestinen setzet; und aus dieser Ursach erweckt sie auf eine ganz vortrefliche Art den verlohrenen Appetit. Man kann dadurch öfters Wechselstieber kuriren, weil sie die dicken Säfte in den Primis Viis, oder diejenigen resolvirt, welche sich an dem Gefröse um die Gedärme oder in dem Mesenterio setzen. Sie ist vortreflich bey einem nassen Astma und Husten, welcher von der Verstopfung der Lunge herrühret. Bey der Gelben-Sucht, Wasser-Sucht, Bleich-Sucht, Cachexie und andern morbis chronicis ist sie sehr gut zu gebrauchen, weil sie die Verstopfungen in den Visceribus hebet. Man kann sich auch derselben mit guten Erfolge bey melancholischen, hypochondrischen, hysterischen und scorbutischen Zufällen bedienen. Man muß sich aber derselben niemals bey denen Krankheiten bedienen, welche von einer Schärfe der Humororum und vom Spasmo oder Gliederzucken herrühren. Die Dosis steigt von einer Drachma zu vier Scrupel. Engbrüstige und astmatische Personen können 2 Drachma davon

B

18 Von den Arzeneymitteln.

von nehmen. Sie hat noch die besondre Eigenschaft, daß die bey Persohnen, welche sonst sehr wenig schwitzen, den Schweiß geschwinde treibet.

Artharita oder *Cyclamen*. Sau. Brodt. Die Wurzel davon. Sie ist ein unsichres Purgier Mittel.

Asarum. Hasel. Wurz. Die Wurzel und Blätter davon. Sie ist ein gutes Brechmittel, und purgirt auch, treibt den Schweiß und Urin. Wenn die Wurzel pulverisirt worden, so geht die Dose von $\frac{1}{2}$ bis 1 Drachma. Wird sie aber in einem Infuso gegeben, so steigt man von 1 Drachma bis vier Drachmen. Der Decoct davon mit Wasser hat weder vomirende noch purgirende Eigenschaften, mit Wein aber hat er beyde. Die Köpärzte geben eine, auch wohl zwey Unzen von dieser zu Pulver gestoßenen Wurzel auf einmal den Pferden mit unterm Futter, um die Räude zu kuren.

Aspalathrus oder *Lignum Rhodii*. Es ist sehr rar und aus dieser Ursach bedienet man sich öfters anstatt dessen des Aloe-Holzes.

Asparagus. Spargel. Die Wurzel.

Asphaltus. Juden Pech. Ein Harz.

Asa Fatida. Teufels-Dreck. Dieser ist der dick gewordne Saft von einer Pflanze so in Africa und besonders in Persien wächst. Er ist sehr gut bey hysterischen Krankheiten, blähenden Colicken, und kann so wohl innerlich als äußerlich gebraucht werden. Er befördert die

die Menfes und die Lochia, und treibt die Nachgeburt fort. Er verschafft eine Diaphoresin und treibt den Schweiß; treibt die malignösen Feuchtigkeiten nach der Oberfläche. Daher ist er gut bey malignösen Fiebern, den Blattern und Masern. Er thut bey paralitischen Zufällen und den Nerven Krankheiten gute Dienste. Bey dem Astma kann man ihn in einem weich gekochten Ey mit gutem Erfolge einnehmen. Er verhindert die narcotischen Wirkungen des Opü; und der Geruch desselben befreiet die Weiber von den hysterischen Zufällen. Außerlich ist er sehr gut wieder der Geschwulst in der Milz. Die Dosis steigt von 12 Gran bis zu einer auch wohl zwey Drachma.

Astacus Fluvialis. Der Fluß-Krebs. Die kleinen Steine davon, welche Krebs-Augen genennt werden.

Atriplex Sativa. Melte. Garten-Melte. Ein Kraut.

Atriplicis Olivæ Folia. Die Blätter vom dem stinkenden Melten.

Avena. Haber.

Aurantia Malus. Der Pommeranzen-Baum. Die Blüthe, die Frucht und die Rinde von der Frucht; welche man Pommeranzen-Schalen nennt.

Aurantiarum Hispalensium Succus & Cortex. Der Saft von den Sevilischen Pommeranzen und die Schalen davon. Die Schalen von den Sevilianischen Pommeranzen stärken den Magen, befördern die Verdauung;

und verdünnen die dicken und zähen Feuchtigkeiten, vertreiben die Winde, lindern die Colick, befördern die Menfes und Lochia und tödten die Würme. Man kann sie in Pulver eingeben, und alsden ist die Dose von einem Scrupel bis einer Drachma. Man hält davor, daß, wenn man eine ganze Chinesische Pommeranze aufisset, ehe einem das Fieber antritt, man demselben zuvor kommt, und zuweilen das Fieber völlig curirt.

Auricula Judaë. Holunder-Schwamm. Judas Ohren. Der Schwamm von dem Holunder- oder Flieder-Baum.

Auricula Muris oder *Pilosella.* Mause Ohr. Ein Kraut.

Axungia Porcina. Schweine-Schmalz oder Fett.

B.

Balaustia. Granathen-Blüthe. Man bedienet sich derselben in Clystiren wider die Diarrhæe.

Balsamita Mas, oder *Costus Hortorum.* Balsam-Kraut. Heydnische, oder römische Münze.

Balsamum Copaiva oder *Copaiba.* Weißer indianischer Balsam. Dieses ist ein flüßiger resinöser Saft, welcher aus Brasilien gebracht wird. Er ist von einer öhlichen Consistenz wenn er frisch ist, mit der Zeit aber wird er dick und flebricht, wenn er lange aufbehalten wird. Seine Farbe ist gelb und fällt etwas